

13. März 2011

Predigtgedanken zum Thema Zeit

Liebe Schwestern und Brüder,

über das Thema des diesjährigen Bibeltages bin ich nicht ganz glücklich, denn über das Thema habe ich noch nie gepredigt und musste daher ganz von vorne mit meinen Überlegungen zur Predigt beginnen. Das setzte mich gehörig unter Druck, denn ich hatte eigentlich gar keine Zeit, diese Predigt vorzubereiten, denn Anfang dieser Woche war ich erst noch in Shanghai mit vielen Terminen, dann außer der Schule musste ich noch einige Beiträge zur Festschrift für unser Jubiläum schreiben. Da spürte ich den Zeitdruck, eine Predigt über die Zeit zu verfassen. Und keine Zeit zu haben, dieses Gefühl haben sicher ganz viele von uns.

Einige von uns haben beruflich so viel zu tun, dass sie morgens um 6 Uhr das Haus verlassen und abends nach 20 Uhr erst wiederkommen. Andere von uns sind so viel unterwegs auf Geschäftsreisen, dass sie in einer Woche manchmal in sechs verschiedenen Städten sind. Einige Kinder und Jugendliche unter uns haben so viele AGs und andere außerschulische Aktivitäten, dass Ihr Terminkalender fast dem eines Managers eines globalen Unternehmens gleicht. Und die mitreisenden Ehefrauen oder auch Ehemänner, wo man eigentlich denken sollte, dass sie dann

wenigstens genug Zeit haben, bürden sich auch immer mehr Dinge auf, angefangen vom Chinesisch Kurs über Tai Chi und Yoga, dazu noch zwei, drei Sportarten und das Mitmachen bei einigen caritativen Sozialevents, und sogleich hört man auch von dort, wenn man sich einfach mal auf eine Tasse Kaffee treffen möchte: Keine Zeit!

Und die Lehrer haben dann jedoch Zeit, aber auch Fehlanzeige, zumindest hier in Peking. Denn komme ich am Wochenende mal zufällig ins Lehrerzimmer, sehe ich auch dort jedes Mal eine ganze Reihe Lehrer, die die Stunden der kommenden Woche vorbereiten.

Vom katholischen Pfarrer über den Manager bis zum Schüler, von der mitreisenden Ehefrau über die Lehrer bis zum evangelischen Pfarrer, alle haben keine Zeit.

Da ich keine Zeit hatte, diese Predigt vorzubereiten, schaute ich erst mal im Internet nach und gab bei Google „Zeit“ ein und fand dann auch gleich den passenden Wikipedia Artikel zum Thema Zeit. Der beginnt mit folgenden Sätzen: „Die Zeit ist eine physikalische Größe. Das Formelzeichen der Zeit ist t , ihre SI- Einheit ist die Sekunde s . Die Zeit beschreibt die Abfolge von Ereignissen, hat also im Gegensatz zu anderen physikalischen Größen eine eindeutige, unumkehrbare Richtung. Nach physikalischen Prinzipien der Thermodynamik kann die Zeit als Zunahme der Entropie, d.h. der Unordnung in einem System, betrachtet werden“.

Das hörte sich für mich zwar nicht ganz uninteressant an, aber doch sehr physikalisch und damit für einen Geisteswissenschaftler viel zu kompliziert.

Also nahm ich mir am Freitag doch zwei Stunden Zeit um diese Predigt zu verfassen und fand im Internet den ein oder anderen interessanten theologischen und philosophischen Ratschlag, den ich einfach ohne große Bedenken miteingebaut habe, da es ja hier nur um eine Predigt über die Zeit, und nicht um eine Doktorarbeit über die Zeit geht. So konnte ich auch noch die Zeit für die Fußnoten einsparen.

Der Satz: „Ich habe keine Zeit.“ macht auf jeden Fall schon eines deutlich: Wir haben uns mit der Zeit nicht versöhnt, unser Verhältnis zur Zeit ist problematisch. Dabei ist der Mensch das einzige Lebewesen, das sich der Zeit bewusst ist. Der treueste Hund, die schlaueste Katze hat kein Zeitbewusstsein. Der bravste Hund weiß nicht, dass er morgens geliebt wurde und am Abend nicht. Die schlaueste Katze ist sich nicht bewusst, dass sie gestern in einem warmen Wohnzimmer lag und morgen umziehen muss. Einen Begriff über die Zeit hat nur der Mensch. Der Mensch ist das einzige Wesen, das feststellen kann, dass jemand der war, nicht mehr ist.

Der Mensch ist nicht an die Gegenwart gebunden, sondern kann sich Vergangenheit oder Zukunft vergegenwärtigen. Dadurch weiß er von der Zeit, er kann über sie verfügen: sich Zeit nehmen oder keine

Zeit haben. Und immer häufiger ist leider letzteres der Fall.

Der Mensch fühlt sich immer mehr der Herrschaft und Macht der Zeit ausgeliefert. Der Mensch wird zum Sklaven der Zeit. Wir sind mit der Zeit nicht versöhnt, trotz Uhren und modernster Kalender. Auf unserem Smartphone macht uns die Zeit immer mehr zu schaffen. Manche sind mit der Zeit sogar so fertig, dass sie gar nicht mehr in der Zeit leben. Sie leben immer nur im Gestern oder im Übermorgen. Manche können nie nein sagen und sind dabei so verplant, dass ihr eigenes Ich verloren geht und sie krank werden.

Doch wie können wir uns wieder mit der Zeit versöhnen? Wenn wir nicht mehr weiter wissen, da muss Gott helfen. Er hat uns ja Jesus gesandt, der zwar ganz Gott ist, aber auch ganz Mensch, also ein Zeitbewusstsein hatte. Und Jesus sagt nun nicht einfach so einen Laotsesatz: „Jeder Tag hat seine eigenen Sorgen, denke nur an heute“, oder wie es auf unseren Werbeflyer für den Bibeltag steht: „Man kann dem Leben nicht mehr Tage geben, aber den Tagen mehr Leben.“ Alle diese Sätze sind richtig, aber sie sind auch etwas billig. Man kann sie auch im Bordmagazin von China Eastern finden.

Nein, liebe Schwestern und Brüder, Jesus Christus hat uns keine Sprüche über die Zeit gebracht: In Jesus Christus ist die Fülle der Zeit erschienen. Bei

ihm können wir sozusagen an der Ewigkeit teilhaben in der Zeit. Wenn wir ihn hören, wenn wir an ihn glauben, wenn wir ihn im Mitmenschen erkennen, wenn wir ihn feiern, nehmen wir teil an der Ewigkeit in der Zeit. In Jesus Christus gibt es so etwas wie eine Erfüllung, die uns entgegen kommt, damit wir mit der Zeit besser fertig werden. Wer so leben kann, dass er von Gott die Erfüllung entgegen nimmt, der geht viel stressfreier mit der Zeit um.

Wir müssen also nicht die Zeit bewältigen, dass wir irgendwann Erfüllung finden. Vielmehr nehme ich von Gott Erfüllung entgegen und versuche daraus die Zeit zu gestalten. Das ist auch mit Segen gemeint: Segen meint eine beständige Zuwendung Gottes, die, bevor man zu einem Termin geht, schon sagt: Keine Sorge, ich bin schon da. Und bevor man denkt: Oh Mist, jetzt muss ich auch noch dahin. Die Fülle ist da nicht, die ist hier, bleibe also ruhig hier. Gott schenkt uns Gelassenheit, so dass uns die Zeit nicht bestimmt sondern wir uns Zeit nehmen können für das, was wesentlich ist zum Leben. Gott schenkt uns in Jesus Christus die Souveränität, die Fesseln der Zeit abzuwerfen und sich Zeit für mich, für den Nächsten und Gott zu nehmen.

Gott ist aus der Ewigkeit gekommen, damit wir in der Zeit die Vorboten der Ewigkeit erfahren dürfen in der Gemeinschaft, in der Familie, im Gespräch mit ihm, in der Muße beim Lesen eines Buches, in der liebenden

Begegnung mit dem Ehepartner, in der Wandlung bei der heiligen Eucharistie.

Nehmen wir uns also Zeit, auch wenn wir keine haben, denn Gott schenkt sie uns. Jesus Christus ist die Erfüllung der Zeit!

Deshalb sollte ein Christ niemals sagen: ich habe keine Zeit, denn in Jesus Christus haben wir die Fülle der Zeit schon empfangen. Wir müssen diese Botschaft nur glauben und leben. Wir werden trotz des manchmal übervollen Terminkalenders Zeit haben, weil Christus uns die Kraft schenkt unwichtige von wichtigen, wichtige von ganz wichtigen Terminen zu unterscheiden.

Bittend wir abschließend den Gott, der in Jesus Christus aus der Ewigkeit in die Zeit gekommen ist, uns Zeit für das zu schenken, was das Leben schön und bunt macht, dass wir dieses Geschenk auch annehmen und uns nicht wieder zu Sklaven der Zeit machen.

Amen.